Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 92), **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Leo Cremer.**

43. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 201 — Montag, 31. August 1914. — Nr. 201

Die erste Seeschlacht.

Neueste Telegramme.

Die erste Seeschlacht.

W **Berlin, 29. Aug. (Eigener Drahtbericht.)**

Im Laufe des gestrigen Vormittags sind bei teilweise unsichtigem Wetter mehrere moderne englische kleine Kreuzer u. zwei Zerstörer-Flottillen (etwa 40 Zerstörer) in der deutschen Bucht, nordwestlich von Helgoland aufgetreten. Es kam zu heftigen Einzelgefechten zwischen ihnen und unseren leichten Streitkräften. Die deutschen kleinen Kreuzer drängten heftig nach Westen und gerieten dabei mit bedeutenden Streitkräften u. a. mit mehreren Panzerkreuzern ins Gefecht. S. M. S. Ariadne sank, von zwei Schlachtkreuzern der Lionklasse auf kurze Entfernung mit schwerer Artillerie beschossen, nach heftigem Kampfe. Der weitaus größte Teil der Besatzung, voraussichtlich 250 Köpfe, wurde gerettet.

Auch das Torpedoboot V 187 wurde von einem englischen Kleinen Kreuzer und 10 Zerstörern aufs heftigste beschossen und sank bis zuletzt feuernd in die Tiefe. Flottillenchef und Kommandant sind gefallen. Ein beträchtlicher Teil der Besatzung wurde gerettet. Die Kleinen Kreuzer Köln und Mainz werden vermißt. Sie sind nach einer Reutermeldung aus London gleichfalls im Kampfe mit überlegenen feindlichen Kräften gesunken. Ein Teil ihrer Besatzung, 9 Offiziere und 82 Mann scheinen durch die englischen Schiffe gerettet zu sein.

Nach der gleichen Quelle sind die englischen Schiffe ebenfalls schwer beschädigt.

So lautet in der bekannten dürren Art und Weise der Bericht des Generalquartiers über das erste größere Seegefecht. Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, wird finden, daß unsere Flotte einen zwar mit Verlusten erkauften, aber nicht zu unterschätzenden Erfolg gegen eine große englische Uebermacht errungen hat. Offenbar haben die Engländer vorgehabt, mit mehreren Kreuzern, einer Anzahl Unterseebooten und vielen Torpedobootszerstörern unsere Flotte und Helgoland zu überrumpeln. Dieser Versuch ist an der Wachsamkeit unserer braven Marine zerschellt. Der Feind ist nach Westen zurückgewichen, nachdem er auch selbst schwere Verluste erlitten hatte.

Großer deutscher Sieg über die Russen.

W **Berlin, 29. Aug. (Eigener Drahtbericht.)**

Unsere Truppen in Preußen unter der Führung des Generaloberſten von Hindenburg haben die von Narew vorgerückte russische Armee in Stärke von 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen in einer dreitägigen Schlacht in der Gegend von Gilgenburg-Ortelsburg geschlagen und verfolgen sie östlich über die Grenze.

Generalquartiermeister v. Stein.

* **Berlin, 29. Aug.** Der Voss. Ztg. wird aus Thorn gemeldet: Der vom Generalquartiermeister in seiner Veröffentlichung vom 25. August als bevorstehend angekündigte neue Entscheidungskampf hat begonnen. Als Einleitung erfolgte die Besatzung der Grenzstadt **Neidenburg durch starke russische Kräfte. Die Russen plünderten die Stadt gründlich u. bombardierten sie dann von den nahen Höhen. Den meisten Bürgern Neidenburgs, das etwa 6000 Einwohner hat, war es gelungen, über Hohenstein nach Allenstein zu fliehen. Das 20. Armeekorps griff energisch in die Kämpfe gegen den russischen Gegner ein. Die Allenst. Ztg. kann mit amtlicher Genehmigung darüber melden:**

Unser tapferes 20. Korps steht seit 24 Stunden im Feuer mit einem an Kräften weit überlegenen Gegner. Dank der Tapferkeit unserer Truppen und Führer ist es den Russen trotz ihrer gewaltigen Uebermacht nicht gelungen, unsere Stellungen zu nehmen. Der Kampf hat sich dann zu einer riesigen Schlacht auf der Linie Gilgenburg-Neidenburg-Ortelsburg entwickelt mit etwa 50 Kilometer Frontlänge.

Hierüber teilt Landrat Hagemann in Marienburg der Marienb. Zeitung mit, daß zwei russische Armeekorps aufgerieben worden seien.

Berlin, 29. Aug. (Wolff-Meldung. Eigener Drahtbericht. Der Magistrat von Osterode in Ostpreußen telephoniert, daß sämtliche Flüchtlinge zurückkehren möchten, da der Feind geschlagen sei.

Eine neue große Schlacht in Polen.

Wien, 29. Aug. (Wolff-Meldung. Eigener Drahtbericht.) Das österreichische Kriegspressequartier meldet amtlich: Die seit dem 26. Aug. tobende große Schlacht dauert fort. Die Lage unserer Truppen ist günstig. Das Wetter ist warm und sonnig.

W **Wien, 29. Aug. Das Kriegspressequartier meldet: Seit dem 26. August haben sich zwischen den österreichisch-ungarischen und den russischen Truppen Kämpfe entwickelt, die augenblicklich im ganzen Raume zwischen Weichsel und Dnjestr stattfinden. Der österreichisch-ungarische linke Flügel ist in der Offensive begriffen und dringt siegreich vor.**

Wien, 30. Aug. (Wolff-Meldung.) Soweit sich bis jetzt die Gesamtsituation übersehen läßt, ist der große Zusammenstoß unserer Armee mit den russischen Hauptstreitkräften noch nicht bis zur Entscheidung herangereift. Nur von der siegreichen Armee des Generals der Kavallerie Viktor v. Dankl kann bereits einigermaßen Bestimmtes gesagt werden. In der 2. Schlacht am 27. August wurde die heldenmütig verteidigte befestigte Stellung bei Niedrzwie-

aduza, die die bei Krasnik zurückgeworfenen Russen mit einer Verstärkung von 10 Divisionen und 6 Korps eingenommen hatten genommen und der Feind zurückgeschlagen. Von einem Korps wurden 1 General, 1 Oberst, 3 sonstige Generalstabsoffiziere, 40 Offiziere und 2000 Gefangene gemacht. Auch wurde viel Kriegsmaterial erbeutet.

Schwerer Fliegerunfall.

Johannisthal, 30. Aug. (Wolff-Meldung) Auf dem hiesigen Flugplatz hat sich heute vormitt. ein schwerer Fliegerunfall ereignet. Der Flieger Post vom Freiwilligen Fliegerkorps war auf einer Taube mit dem Begleiter Silberhorn vom Freiwilligen Fliegerkorps gestartet, um die Bedingungen für die Feldflugprüfung zu erfüllen. Bei dem Dorfe Altglienicke stürzte der Apparat aus großer Höhe und ohne sichtbare Ursache plötzlich ab. Beide Flieger waren sofort tot. Der Apparat wurde total zertrümmert.

Amerika neutral.

Washington, 29. Aug. (Wolff-Meldung. Eigener Drahtbericht.) Präsident Wilson veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er die Neutralität der Vereinigten Staaten in dem Kriege zwischen Japan und Deutschland und zwischen Japan und Oesterreich-Ungarn ankündigt.

Fürst Wilhelm von Albanien verläßt Durazzo.

Rom, 29. Aug. (Wolff-Meldung. Eigener Drahtbericht.) Die „Tribuna" meldet aus Valona vom 27., daß dort das Gerücht verbreitet sei, der Fürst werde in den nächsten Tagen Durazzo verlassen, da den militärischen Schwierigkeiten sich solche wirtschaftlicher Art zugesellt hätten. Oesterreich-Ungarn weigere sich, weitere Vorschüsse auf die Anleihe zu geben.

Verlustliste Nr. 9.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 6, Erfurt. Tot 1 Gefr., 2 Jäg. z. Pf.; schwer verw. 2 Gefr. 2 Jäg. z. Pf.; verwundet 1 Reserv., 1 Jäg. z. Pf.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 8, Trier. Tot 4 Jäg. z. Pf.; schwer verw. 2 Jäg. z. Pf.; vermißt 1 Einj. Freiw. Unteroff., 4 Jäg. z. Pf.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 13, Saarlouis. Tot 1 Jäger; schwer verw. 1 Wachtm., 2 Serg., 1 Jäger; leicht verl. 5 Jäger; vermißt 1 Gefr., 1 Jäger.

Ersatzabteilung Feldartillerie-Regiment Nr. 15, Saarburg u. Mörchingen. Tot 3 Leutn., 2 Gefr., 7 Kanoniere; schwer verw. 1 San.-Sold., 5 Gefr., 26 Kanon.; leicht verl. 1 Tierarzt, 2 Leutn., 10 Kanon.; vermißt 1 Serg., 2 Gefr., 19 Kanon.

Feldartillerie-Regiment Nr. 80, Neubreisach. Tot 1 Gefr. d. Ref., 1 Reserv., 4 Kanon.; schwer verw. 1 Leutn., 1 Kanon.; leicht verl. 2 Unteroff., 2 Unteroff. d. Ref., 2 Serg., 2 Gefr. d. Ref., 7 Kanon.; verw. 1 Unteroff., 1 Gefr., 1 Reserv., 1 Kanon.

Fußartillerie-Regiment Nr. 10, Straßburg. Tot 1 Kanonier.

Artillerie-Munitionskolonne Nr. 5. Tot 1 Kanonier, schwer verw. 1 Kanonier.

Mobile Etappenkommandantur Nr. 1. Tot 1 Trainsoldat.

In der Liste finden wir folgende Namen aus Westfalen und Rheinland:

Ref. St. Keilmer (Bendorf) tot.
Musk. Jos. Schappert (Kirchenbollenbach) schwer verw.
Musk. Fr. Jacob (Völklingen) schwer verw.
Gefr. Jos. Jochem (Hichelsberg) leicht verl.
Ref. P. Paulus (Altenkessl) leicht verl.
Musk. Osk. Hinze (Neunkirchen) schwer verwundet.
Musk. Osk. Hinze (Neunkirchen) schwer verw.
Musk. Joh. Schütz (Gonnesweiler) schwer verletzt.
Ref. Karl Eisenlah (Saarbrücken) tot.
Gefr. Ref. N. Haubrichs (Saarbrücken) leicht verwundet.
Gefr. Ref. Fr. Wilke (Neunkirchen) schwer verwundet.
Ref. Al. Gräwinger (Barmen) leicht verl.
Ref. Heinr. Schiel (Völklingen) leicht verl.
Landw. I Joh. Weiß (Neunkirchen) vermißt.
Ref. Ant. Gerstner (Holz) schwer verw.
Musk. Joh. Fuß (Bonn-Endenich) leicht verletzt.
Ref. Gefr. Peter Altmeyer (Rüttlingen) leicht verletzt.
Musk. Karl Baumann (Bielefeld) tot.
Musk. Peter Bormann (Regenscheid) tot.
Gefr. d. Ref. Joh. Mähler (Köln) tot.
Musk. Jos Aßhener (Bruchhausen) schwer verletzt.
Musk. Wilh. Biehl (Steindorf) schwer verl.
Unteroff. d. Ref. Gust. Zöller (Duisburg) schwer verl.
Musk. Ant. Drepper (Mentrop) schwer verk.
Musk. Hugo Feldmann (Mehlbergen) schwer verl.
Ref. Jakob Fischer (Münchwies) schwer
Ref. Joh. Hauz (Münchwies) schwer verl. verletzt.
Musk. Wilh. Hartwig (Sulternisch) schwer verletzt.
Musk. Fr. Kehl (Waldhöchelheim) schwer verletzt.
Ref. J. Glaas (Ottweiler) vermißt.
Musk. L. Hunke (Gütersloh) vermißt.
Serg. Hubert Esser (Köln) leicht verletzt.
Musk. K. Wagner (Westhofen) leicht verletzt.
Musk. A. Steinkamp (Enger) leicht verletzt.
Leutn. d. Ref. Peter Oster (Köln) tot.
Musk. Otto Busch (Höxter) leicht verl.
Musk. Heinr. Gehring (Herford) leicht verk.
Musk. Hebrock (Herford) verw.
Musk. Erich Husemann (Herford) tot.
Musk. Ph. Hauser (Neuwied) leicht verl.
Gefr. d. Ref. H. Terjung (Duisburg) leicht verletzt.
Unteroff. d. Ref. H. Kaußmann (Duisburg) leicht verletzt.
Musk. Friedr. Meier (Leteln) vermißt.
Unteroff. d. Ref. W. Schallen (Duisburg) vermißt.
Ref. W. Göbel (Duisburg) vermißt.
Ref. Joh. Bergmann (Hisfeld) vermißt.
Unteroff. d. Ref. Aug. Hören (Stoppenberg) tot.
Musk. Herm. Husmann (Rhede) schwer verwundet.
Musk. Fr. Knubben (Aachen) schwer verw.
Musk. W. Nuhaus (Dellwig) leicht verl.
Musk. H. Nierhaus (Borbeck) leicht verl.
Musk. G. Poppensicker (Dortmund) leicht verletzt.
Musk. Jos. Sommer (Holzen) schwer verw.
Musk. Th. Zinsche (Dorstfeld) leicht verl.

Ref. Heinr. Herscher (Münster) leicht verl.
Ref. Chr. Mertzen (Gerschede) schwer verw.
Musk. J. Berger (Rotthausen) vermißt.
Musk. A. Schmitz (Lützendortmund) vermißt.
Musk. A. Waterkott (Hamborn) vermißt.
Ref. Otto Theiß (Rotthausen) vermißt.
Ref. Al. Keller (Rotthausen) vermißt.
Ref. Frdr. Strume (Katernberg) vermißt.
Musk. Aug. Haarmann (Heßler) leicht verl.
Musk. Herm. Füßmann (Schwerte) schwer verw.
Musk. Ant. Schwegmann (Lengerich) schwer verw.
Musk. H. Wolke (Limberger) vermißt.
Ref. Wilh. Buchholz (Ueberruhr) vermißt.
Ref. Alb. Kaczmarok (Altendorf) vermißt.
Ref. K. Aschmoneit (Carnap) vermißt.
Hauptm. Osk. Waiblingen (Eupen) tot.
Musk. Ferd. Porwoll (Bismarck) tot.
Musk. Fr. Scymkowiak (Dortmund) schwer verw.
Ref. K. Grabemann (Heßler) verw.
Musk. A. Henning (Dortmund) vermißt.
Musk. P. Schiffers (Aachen) vermißt.
Musk. Herm. Stückemann (Schalke) tot.
Musk. Aug. Dietrich (Lünen) tot.
Musk. Heinr. Pokorra (Ewing) tot.
Gefr. Ref. W. Isselmann (Dümpten) tot.
Musk. Heinr. Thöne (Westuffeln) leicht verl.
Musk. Fr. Pott (Herne) leicht verletzt.
Musk. Wilh. Zahnhausen (Herne) leicht verl.
Unteroff. d. Ref. H. Deutschmann (Rotthausen) vermißt.
Ref. Joh. Schlachter (Münster) vermißt.
Ref. Aug. Neumann (Gelsenkirchen) vermißt.
Ref. Heinr. Rose (Grosmeder-Warburg) vermißt.
Ref. Gallwitz (Gelsenkirchen) vermißt.
Musk. Paul Ristau (Dortmund) schwer verw.
Musk. Al Brüggemann (Castrop) tot.
Musk. Herm. Nobis (Morken) tot.
Musk. Ant. Köhler (Dortmund) verwundet.
Musk. Ad. Pilz (Holsterhausen) verwundet.
Musk. Hub. Schnitzler (Morken) verwundet.
Musk. Fr. Rode (Caternberg) vrwundet.
Musk. Aug. Niezurawski (Ewing) vermißt.
Musk. W. Strüning (Dortmund) vermißt.
Musk. Ad. Lisiak (Hörde) verwundet.
Musk. Aug. Römer (Siegen) vermißt.
Musk. K. Kracht (Dortmund) verwundet.
Musk. Joh. Weißenborn (Dorstfeld) vermißt.
Jäger Joh. Brune (M.-Gladbach) schwer verw. und vermißt.
Ref. Joh. Heimbach (Enskirchen) leicht verl.
Jäger Heinr. Junker (Elberfeld) verw.
Jäger Heinr. Wenn (St. Tönis) leicht verl.
Leutn. d. Ref. Hinckel (Westlar) vermißt.
Jäger Arn. Drosten (Köln-Ehrenfeld) vermißt.
Jäger Hub. Cryus (M.-Gladbach) vermißt.
Oberjäger K. P. Birkenmeyer (St. Johann) verw.
Jäger Felix Gusenleitner (Duisburg) verwundet.
Jäger Karl Kottendorf (Dorsten) tot.
Jäger Heinr. Wessels (Krefeld) tot.
Jäger Joh. Bierbaum (Mörs) leicht verl.
Oberjäger Wilh. Becker (Deutz) tot.
Jäger Bern. Nacke (M.-Gladbach) tot.
Jäger Karl Huppach (Elberfeld) leicht verw.
Jäger J. O. Mostert (M. Gladbach) verm.
Jäger Georg Hartwig (Elberfeld) vermißt.
Jäger Ant. Klatzen (Wevelinghoven) leicht verletzt.
Drag. Peter Schäfer (Lohausen) tot.
Drag. H. Emde (Köln) vermißt.
Drag. P. Kramer (Bochum) vermißt.
Jäger Jos. Rottes (St. Tönis) tot.
Einj. Freiw. Unteroff. P. Kaiser (Viersen) vermißt.
Jäger z. Pf. Ferd. Krumbein (Köln-Nippes) schwer verw.
Jäger z. Pf. W. Kalthoff (Aplerbeck) tot.
Jäger z. Pf. Joh. Kalkmann (Holzheim) vermißt.
Jäger z. Pf. D. Lehmkuhl (Börde) verm.
Jäger z. Pf. Aug. Retz (Köln-Bayenthal) tot.
Wachtm. H. Borgsmüller (Bottrop) schwer verw.
Ref. Heinr. Klein (Bohwinkel) vermißt.
Kanonier E. Hegenberg (Gelsenkirchen) leicht verletzt.
Kanonier Joh. Esser (Köln) verwundet.
Kanonier Fr. Schiefer (Opladen) leicht verl.
Kan. W. Piotrowski (Gelsenkirchen) leicht verletzt.
Kan. B. Schulz (Hagen) tot.

Ueber die großen Festungsmörser

die bei Lüttich und Namur und Manonvillers ihre zerstörende Wirkung ausgeübt haben, macht einer der Berichterstatter der Budgetkommission des Reichstages der Neuen Züricher Ztg. folgende Mitteilungen:

„Die Ueberraschung, daß das deutsche Heer solche Mörser besitzt, ist im Ausland wie im Inland gleich groß, denn ihre Herstellung und Beschaffung geschah mit der durch die Sachlage gebotenen absoluten Geheimhaltung, sodaß selbst im Reich nur wenige Kreise darüber unterrichtet waren. Als die Versuche abgeschlossen waren und die Bestellung beginnen konnte, galt es, dies Wunderwerk deutscher Kriegstechnik ohne Aufsehen zu beschaffen. An den Besprechungen zur Vorbereitung des Militäretats für die Budgetkommission des Reichstages nahmen über 40 Offiziere teil. Als man an neuen Titel im Abschnitt „Waffenwesen" kam, bat der Departementschef für das Waffenwesen, diesen Titel nicht jetzt besprechen zu wollen. Am Schlusse der Sitzung erklärte er mir streng vertraulich, daß es sich um die neuen Belagerungsmörser handle, (die jetzt bei Lüttich wirkten). Der Generalstab habe die dringende Bitte, daß über die ganze Angelegenheit kein Wort in der Kommission berichtet werde, nicht einmal die anwesenden Offiziere hätten Kenntnis von diesem Fortschritt. Der Wunsch des Generalstabes fand glatte Erfüllung. Nun ging es an die Arbeit, eine große Anzahl von Geschützen sind bereits in der Front, andere in den Arsenalen. Vor 6 Wochen weilte ich als Mitglied der Rüstungskommission in einer Munitionsfabrik u. konnte feststellen, daß jede beliebige Anzahl von Geschossen und Hülsen für diesen Mörser in kürzester Zeit hergestellt werden kann, ganz abgesehen von den zahlreichen Beständen. Auf die Frage, ob diese Mörser sich nicht schnell abnutzen, gab ein sachkundiges Direktionsmitglied die bestimmte Antwort, daß es soviel Festungen auf der ganzen Welt nicht gebe, um nur einen einzigen Mörser verwendungsfähig zu machen. Tatsächlich hat unsere Armee auch Mörser älteren Datums 6000 Stück, die noch voll gebrauchsfähig sind."

Das Ausland, und vor allem das feindliche Ausland, weiß jetzt, daß unsere Zerstörungsmaschinen unverwüstlich sind und ihre Arbeit leisten werden.

Vom Kriegsschauplatz in Frankreich.

* **Berlin,** 28. Aug. Zur Vervollständigung der Siegesmeldungen von der ganzen Linie im Westen dient folgende Schilderung der Lage v. Zten Hauptquartier vom Kriegsberichterstatter des Berliner Tageblattes übermittelt wird:

Die Deutschen dringen überall siegreich vor. Vor Nancy wurde ein starker Vorstoß gegen den linken Flügel der Armee des Kronprinzen unternommen, die zu beiden Seiten von Longwy den Feind verfolgte. DeDr Vorstoß wurde abgewiesen und die Verfolgung weiter aufgenommen, wobei die englische Armee bei Maubeuge geschlagen und teilweise in der Festung eingeschlossen wurde. Beim Uebergange Longwys in deutschen Besitz wurden 3600 Gefangene gemacht, darunter 400 Verwundete. Nur ein Geschütz des Feindes war noch schußfähig, alles andere lag in Trümmern. Erobert wurden 36 Kanonen. Dem Kommandanten von Longwy, der sich durch Tapferkeit auszeichnete, wurde vom Kronprinzen der Degen belassen. Montmedy steht unter starkem Feuer.

Die Armee des baierischen Kronprinzen hat vorläufig die Verfolgung des Feindes aufgeben, da man sonst unter das Feuer von Toul und Verdun gekommen wäre. Man wartet auf den Feind, der offenbar hier Sicherheit sucht. Hier stehen scheinbar auch von Belfort heraufbeförderte Truppen. Der Ausfall von vier Divisionen aus Antwerpen am 26. August ist völlig zurückgeschlagen worden.

Gestern morgen haben im Hauptquartier der Kaiser und der König von Baiern einen ankommenden Verwundetentransport besucht. Die Herrscher gaben den Leuten einzeln die Hände und erkundigten sich nach ihrem Ergehen. Ergreifend war es, als der Zug mit Verwundeten vor dem Kaiser vorbeifuhr, die die Wacht am Rhein sangen.

w **München,** 29. Aug. Kronprinz Rupprecht richtete anläßlich des Hinscheidens seines Sohns, des Erbprinzen Luitpold, an den König ein Telegramm, das mit den Worten schließt: „Die Pflicht heischt jetzt handeln, nicht trauern."

w **Christiania,** 29. Aug. (Wolff-Meldung.) **Die Abendzeitungen besprechen den deutschen Sieg über die Franzosen äußerst sympathisch. „Morgenbladet" sagt, die Siegesmeldung sei überwältigend. Daß Deutschland siegen würde, daran sei nicht gezweifelt worden, daß es aber seine Gegner mit einem Schlage von Belgien bis zur Schweizer Grenze in die Flucht geschlagen habe, sei eine kriegshistorische Begebenheit, die keiner erwartet habe. Die knappe Meldung über dieses Geschehnis sei wundervoll und ein Zeichen kraftvoller Bescheidenheit. Auf dem Wege nach Paris gebe es für die Deutschen kaum noch große Hindernisse, da sie das größte überwunden hätten. Die jetzt gewonnenen Kämpfe seien von welthistorischer Bedeutung und würden sicherlich Europas Schicksal für lange Zeiten bestimmen. — „Aftenposten" sagt, wenn man auch noch nicht mit aller Bestimmtheit von einem materiellen Sedan Frankreichs und Englands und Belgiens sprechen könne, so doch von einem moralischen, denn ungehener viel gehöre dazu, die Moral bei einem zweimal nacheinander geschlagenen Heer wieder zu retten.**

Französische Lügen.

* **Paris,** 29. Aug. Der in der vergangenen Nacht unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincare zusammengetretene Ministerrat hat den Wortlaut des Aufrufs des neuen Regierung an die Bevölkerung gebilligt. Der Wortlaut ist folgender:

Franzosen!

Die Regierung hat von ihrem Kampfplatz Besitz genommen. Das Land weiß, daß es auf ihre Wachsamkeit und Energie zählen kann. Es weiß, daß ihr ganzer Geist dem Lande gilt. Die Regierung weiß, daß sie auf das Land zählen kann. Seine Söhne vergießen ihr Blut für das Vaterland und die Freiheit an der Seite der englischen und belgischen heldenmütigen Armeen. Sie halten ohne Zittern den furchtbarsten Sturm von Eisen und Feuer aus, der je ein Volk überschüttet hat. Alle bleiben aufrecht. Ruhm den Lebenden! Ruhm den Toten! Die Menschen fallen, aber die Nation bleibt bestehen. Der endgültige Sieg ist gesichert. (?!) Ein sicher großer, aber nicht entscheidender Kampf beginnt. Wie auch der Erfolg sein wird, der Krieg wird fortdauern. Frankreich ist nicht eine leichte Beute, wie es sich ein unduldsamer Feind eingebildet hat. Franzosen! Die Pflicht ist tragisch, aber einfach: Den Eindringling zurückzuwerfen, ihn zu verfolgen und unseren Boden von seiner Gegenwart und die Freiheit von seinen Fesseln zu befreien und anzuhalten bis zum Möglichsten, bis zum Aeußersten aufzuhalten, falls nötig, bis zum Ende unseren Geist und unsere Herzen zu erheben über die Gefahr hinaus Herr unseres Geschickes zu bleiben. Während dieser Zeit marschieren unsere Verbündeten, die Russen, mit entschlossenen Schritten auf die Hauptstadt des Deutsches Reiches, die von Angst beherrscht zu werden beginnt und bringen den Truppen, die sich zurückziehen, viele Niederlagen bei. Wir werden vom Lande alle Opfer, alle Hilfskräfte verlangen, die es an Menschen und Kraft geben kann. Seien wir daher fest und entschlossen. Das nationale Leben, unterstützt von finanziellen und administrativen Maßnahmen, wird nicht unterbrochen. Laßt uns Vertrauen haben zu uns selbst und alles vergessen, was nicht das Vaterland betrifft. Wenden wir das Gesicht gegen die Grenze. Wir haben die Methode und den Willen und werden siegen. (Der Aufruf ist von allen Ministern unterzeichnet.)

Wir sind zwar manchen Schwindel französischer Blätter gewohnt, aber dieser ministerielle Schwindel übertrifft alles, was bisher da war. Neu ist das allerdings nicht; 1870 war's genau so, als die Schlacht von Sedan schon geschlagen war.

Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Josef.

* **Wien,** 28. Aug. Von Kaiser Wilhelm ist an Kaiser Franz Josef folgendes Telegramm angelangt:

Gerührt und erfreut danke ich Dir für Dein herzliches Telegramm, daß Deine und Deiner Wehrmacht Empfindung für meine Armee verkündet. Auch für diese höchste Ordensauszeichnung, mit der Du mich und meinen Generalstabschef bedacht hast, meinen tiefgefühlten Dank. Unsere begeisterte Waffenbrüderschaft, die sich auch im fernen Osten so fest bewährt hat, ist das Schöne in dieser ernsten Zeit. Inzwischen haben auch Deine Truppen im Siege von Krasnik Proben ihrer altbewährten Tapferkeit abgelegt. Nimm als Zeichen meiner hohen Achtung u. Wertschätzung den Orden pour le merite freundlichst an. Dem General von Hötzendorff verleihe ich das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse. Gott hat bis hierher geholfen, er segne auch weiter unsere gemeinsame gerechte Sache. Wilhelm.

Kaiser Franz Josef hat hierauf mit folgendem Telegramm geantwortet:

Erfüllt es mich mit freudigem Stolz, daß Du den militärischen Maria Theresia-Orden ganz in dem Sinne angenommen hast, in dem ich Dir dieses Zeichen höchster militärischer Auszeichnung gewidmet habe, so bewegt mich die Anerkennung, die Du den bisherigen Leistungen meiner Armee dadurch zollst, daß Du mich mit dem Orden pour le merite beglückt und dem General Freiherrn von Hötzendorf mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet hast, auf das tiefste. Habe hierfür allerwärmsten Dank. Gott helfe weiter.

Franz Josef.

Vom belgischen Kriegsschauplatz.

Ueber die Straßenkämpfe in Löwen bringt der „Lokalanzeiger" folgenden Spezialbericht seines Berichterstatters aus dem großen Hauptquartier: Die Stadt Löwen hat das

War einst ein Prinzeßchen.

Roman von Erich Ebenstein.

35

(Nachdruck verboten.)

Bisher hatte sie sich nie entschließen können, die Kisten, die eine befreundete Dame gepackt und ihr gesandt hatte, zu öffnen.

Was darin war stammte ja aus einer anderen Welt und paßte gar nicht in ihr jetziges Leben.

Aber nun mußte doch manches hervorgesucht werden, um den erwarteten Gast würdig zu empfangen. Vor allem das Tischzeug und Silber. Dann auch ein passendes Kleid, denn in den einfachen Hausgewändern, die sie jetzt ausschließlich trug und die sie sich zum größten Teil unter Tante Paulas Anleitung selbst zusammengeschneidert hatte wollte sie Baron Korob doch nicht begrüßen.

Gisbert sollte stolz auf sie sein können in jeder Beziehung.

So kramte sie denn lange herum und legte vieles beiseite zum Hinunterschaffen.

Dabei staunte sie, wie viele schöne und kostbare Kleider sie eigentlich noch besaß.

Welche Verschwendung hatte sie früher getrieben! Dutzende von seidenen Strümpfen, Taschentüchern und Handschuhen. Unterkleider aus Paris von denen eins so viel kostete, als sie jetzt für einen Monat zum Leben brauchte.

Hier war eine ganze Schachtel feiner Schals die sie nach und nach von befreundeten Haremsdamen zum Geschenk erhalten hatte, alles kunstvolle Handarbeit . . .

Plötzlich kam ihr ein glänzender Gedanke.

Wenn sie etwas von all dem vielen kostbaren jetzt so überflüssig gewordenen Zeug verkaufen würde?

Tante Paula brach'e es gewiß leicht unter der Hand beim Theater an.

„Hurra! Die Summe für Korabs Besuch ist schon gefunden! Behalte nur gleich deinen Hut auf und begleite mich zu Tante Paula!" Damit fiel Lolo ihrem Mann um den Hals und wirbelte ihn durchs Zimmer bis vor den Spiegel, wo es von bunter Seide und feinen flitterbesetzten Gazegespinst schimmerte.

„Da sieh nur, — davon decken wir alle Auslagen! Und ich wette, es reicht auch noch für eine Ziege und ein paar Hühner, die ich mir schon lange brennend wünsche!"

„Du willst es verkaufen?" fragte er gepreßt.

„Ja. Tante Paula muß das besorgen. Warum machst du denn aber ein so trübseliges Gesicht?"

„Es stand dir so wunderschön," murmelte er bekommen und zum erstenmal vielleicht stieg der feenhafte Glanz jener versunkenen Welt, in der sie sich kennen lernten, in voller Pracht vor ihm auf.

Der Gegensatz mit heute packte ihn schneidend.

„Armes, armes kleines Prinzeßlein!"

Lolo fuhr ihm lachend über das Gesicht.

„Wirst du wohl gleich wieder ein freundliches Gesicht machen, du! Wenn ich dir durchaus nur in feinen Kleidern „wunderschön" vorkomme, dann will ich mich mal nächstens besonders schmücken für dich. Ich habe ja noch so viele hübsche oben in meinem Schatzkämmerlein. Weißt du, dann spielen wir „Prinzessin Eselshaut!"

„Ach, mir bist du ja immer wunderschön, Lolo! Nur —"

„Schön! Du lachst schon. Dann komm nur rasch, ich habe es furchtbar eilig mit dem Geldverdienen."

* * *

Bei Statthalters gab es um diese Zeit hohe Ratssitzung.

„Sollen wir eine Gesellschaft geben oder einen Ball? Und müssen wir „sie" — damit waren Trotzensteins gemeint — wirklich dazu einladen?"

„Unbedingt!" erklärte Seine Exzellenz. „Baron Korab wünscht ja ausdrücklich, seinen Schützling zu sehen. Das heißt selbstverständlich für uns, „ich erwarte, daß Ihr ihn einladet". Im übrigen bin ich mehr für eine Gesellschaft. Zum Tanzen ist es schon zu warm. Auch ist Korab ein älterer Herr, der sich nichts daraus machen wird."

Ihre Exzellenz seufzte.

„Dann bleibt nichts übrig, als daß wir eine möglichst große Gesellschaft geben und du den Kanzleidirektor Wüst nebst ein paar anderen Herren aus dem Rechnungsbureau einlädst, sonst würde dieser Unterbeamte zu sehr hervorstehen."

Natürlich."

„Keinesfalls darf die Gesellschaft einen intimen Charakter haben. Man würde es sonst nicht begreifen können, daß wir Leute einladen, die sonst nicht bei uns verkehren und deren amtliche Verwendung — bei aller Wertschätzung ihrer Brauchbarkeit — doch nur eine untergeordnete ist. Und du glaubst, Achim daß man sie — diese ägyptische Prinzessin — auch laden muß?"

„Ich halte es für unausweislich, da Korab ihr gewiß einen Besuch machen wird."

„Schrecklich! Ich habe gehört, ihr Vater soll Bankrott gemacht und durch Selbstmord geendet haben."

„Liebe Ludmilla, für uns kommt doch jetzt nur in Betracht, daß Korab sie begünstigt und fördert, und daß derselbe Korab sehr leicht nächstens einmal Minister des Innern sein kann."

„Ja — natürlich! Aber peinlich ist es doch. Wenn sie sich nun recht auffallend benimmt."

„Das glaube ich kaum. Dann würde die Herzogin von Lansterdown nicht ihre Freundin sein. Seit sie verheiratet ist, sieht man sie übrigens gar nicht mehr in der Stadt, und niemand spricht von ihr."

„Wahrscheinlich ist sie recht verbauert draußen auf dem Lande. Na, ich werde froh sein, wenn das erst vorüber ist. Zu Tisch führen mag sie jedenfalls Wüst, der ihres Mannes unmittelbarer Vorgesetzter ist. Ich wüßte sonst nicht, welcher unserer Damen ich den aufdringlichen, anmaßenden Menschen zumuten könnte."

„Nun, als Beamter ist er sehr tüchtig!"

„Aber als Mensch gräßlich. Auch in schlechtem Ruf . . er soll nur mit Theaterleuten verkehren."

„Liebe Ludmilla, davon sollte eine Dame, wie du . . . . ."

„Nicht reden, ich weiß! Man spricht ja auch nicht davon," sagte die Baronin, „aber man weiß es doch!"

„So man spricht nicht darüber und weiß es doch. Das ist wirklich höchst wunderbar," lächelte Seine Exzellenz. Dann stand er auf. „Ich muß nun gehen, liebe Ludmilla, mein Sekretär erwartet mich um vier Uhr."

„Wann kommt denn Baron Korab schon?"

„Morgen mittag. Am Ostermontag will er weiterreisen. Wir müssen also die Gesellschaft für Sonntag ansetzen."

„Welch ungeschickter Tag! Und da muß ich ja sofort die Einladungen ausschicken!"

„Natürlich."

Fortsetzung folgt.

Bad Königsborn
Elisenbetha Unna BM u. Unna-Königsborn rechtsrheinisch.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober
Kohlensaurehaltige Thermalbäder, Sol-, Soldampf- u. Mutterlaugenbäder, Licht- u. Luftbad, Inhalation, Gradierwerks. Kurpark. Lawn-Tennis-Plätze, Kurorchester, Theater, Reunions. Mässige Pensions- u. Bäderpreise.
Auskunft, Prospekte und Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.
Vom 15.–31. Mai u. v. 1.–30. Sept. gelten um ca. 20% ermäß. Bäderpreise.

Schicksal. Freventlich heraufbeschworen. Bis zum 24. Aug., abends war völlige Ruhe. Das Militär war einquartiert wie in Lüttich und Brüssel und der Verkehr mit der Bürgerschaft war normal. Der Bahnbetrieb war bis dort dortgeführt und am Bahnhof ein Rampenbau fertiggestellt für die Entladung ankommender Kolonnen. Am Dienstag, den 25. traf die Meldung von einem Ausfall starker Kräfte aus Antwerpen ein. Darauf gingen die Truppen aus Löwen rasch nach Norden ab, zur Zurückweisung des Ausfalles. Das Landsturmbataillon Neuß blieb zum Bahnhofsschutz und Sicherung in Löwen. Der kommandierende General war auch im Kraftwagen abgefahren. Die zweite Staffel des Stabes war im Begriff, auf dem großen Bahnhofsplatz aufzusitzen. Da wurden plötzlich an vielen Stellen der Stadt das Feuer eröffnet aus Bodenluken und Fenstern. Alle Pferde des Stabes wurden getötet und 5 Offiziere verwundet. Der Zusammenhang dieses ebenso verbrecherischen wie wahnsinnigen Ueberfalles mit dem gleichzeitigen Ausfall aus Antwerpen war evident und die Vorbereitungen durch die allenthalben vorhandenen Waffen war klar. Das Feuer wurde natürlich sofort erwidert und viele Einwohner erschossen. Der Kampf artete in eine fast 24-stündige Schlacht aus, die bis Mittwoch abend andauerte. Eine unserer Benzinkolonnen wurde in Brand geschossen. Der Brand wütete an vielen Stellen und legte ganze Teile der Stadt in Asche. Der Brand dehnte sich auf den nördlich gelegnen Vorort Herent aus. Unsere guten Landsturmleute und Trainsoldaten sind keine Mordbrenner, und wenn die berühmte alte Stadt so verwüstet wurde, so geschah das aus bitterer Notwendigkeit. Die Tollheit der Bürger von Löwen ist nur erklärlich dadurch, daß sie von einer gewissenlosen Regierung über das siegreiche Deutschland in Unkenntnis gehalten wurden und meinten, daß sie den von Engländern, Russen und Franzosen geschlagenen Feind auch ihrerseits besiegen könnten. So fällt Löwens trauriges Schicksal auf die Regierung des eigenen Landes zurück. Allen Versuchen des Auslandes gegenüber uns als Barbaren hinzustellen, muß dies immer festgestellt werden.



Freih. v. d. Goltz

Generalgouverneur von Belgien.

Unter Ernennung zum Generalgouverneur ist der Generalfeldmarschall von der Goltz vom Kaiser mit der Verwaltung der okkupierten Teil des belgischen Königreiches beauftragt worden. Die Zivilverwaltung ist dem zum Verwaltungschef ernannten Regierungspräsidenten von Sandt in Aachen übertragen worden. Dem Verwaltungschef wurden beigegeben: Der Oberregierungsrat von Wussow aus Kassel, Landrat Dr. Kaufmann aus Euskirchen das bekannte Reichstagsmitglied Justizrat Trimborn aus Köln, der bisherige Konsul in Brüssel, Legationsrat Kempf sowie d. Bürgermeister von Loebell aus Oranienburg. Weitere Beamte insbesondere der Berg- und Bauverwaltung folgen nach.

Reg. Präsid. Dr. v. Sandt

Nach der Einnahme von Lüttich, Namur u. Huy und der Besetzung Brüssels durch deutsche Truppen ist Belgien fest in deutscher Hand. In Brüssel wird ein Generalgouverneur, Generalfeldmarschall von der Goltz die Verwaltung übernehmen. Die Zivilverwaltung ist dem zum Verwaltungschef ernannten Rgierungspräsidenten von Sandt in Aachen übertragen worden, dem für die Dauer seiner Tätigkeit das Prädikat Exzellenz beigelegt ist. Dr. v. Sandt war früher Direktor im Reichsamt des Innern und ist ein Studiengenosse des Kaisers.

Der Krieg in den Kolonien.

z Berlin, 28. Aug. Nach einer Meldung des Pariser „Excelsior" aus Johannesburg haben zwischen den deutschen Truppen und den Engländern bei Apington in Betschuanaland (Südafrika) Kämpfe stattgefunden. Man fürchtet den Vormarsch der Deutschen auf Kimberley.

Der N. Rott. Courant vom 25. August meldet aus Tokio: Eine besondere Ausgabe des Blattes Jamato meldet, daß die japanische Flotte den Kampf um Tsingtau begonnen hat.

w **Berlin, 29. Aug. (Wolff-Meldung) Das Reichskolonialamt gibt folgende Uebersicht über die derzeitige Lage in den Schutzgebieten:**

In Ostafrika haben kurz nach Ausbruch des Krieges die Engländer den Funkenturm von Daressalam zerstört. Im Innern des Landes hat nach neueren englischen Nachrichten unsere Schutztruppe die Offensive ergriffen und den wichtigen englischen Verkehrspunkt Taveta, südöstlich des Kilimandscharo, besetzt.

Aus Togo, das nur von einer kleinen Schar kriegsfreiwilliger Weißen und einer schwachen Eingeborenen-Polizeitruppe verteidigt wurde, ist bereits gemeldet worden, daß die Engländer und Franzosen einige Gebiete besetzten. Zwischen unserer Truppe und den aus Dahome und der Goldküste anmaschierenden weit überlegenen Streitkräften fanden verschiedene Gefechte statt, in denen auf unserer Seite mit großer Tapferkeit gekämpft wurde.

Aus Kamerun, das bis vor wenigen Tagen vom Feinde nicht behelligt war, liegen neue Nachrichten nicht vor. Einem Eindringen feindlicher Streitkräfte in das Land dürfte die Schutztruppe erfolgreichen Widerstand entgegen setzen. Da der Funkenturm vor Kamina in Togo vor seiner Besitzergreifung durch die Engländer v. unserer Truppe zerstört wurde, sind weitere Nachrichten aus Togo und aus Kamerun in nächster Zeit nicht zu erwarten.

In Deutsch-Südwestafrika war bisher alles ruhig. Nach englischen Meldungen hat die Schutztruppe die Offensive ergriffen und ist von der Südostecke her in der Richtung auf Upington in die Kapkolonie eingedrungen.

Aus unseren Besitzungen in der Südsee liegen Nachrichten nicht vor.

Kriegsfürsorge.

:: **Kriegshilfe für die Industrie, Angestellte und Arbeiter.** Am 8. August ds. Js. ist in einer vom Zentralverband deutscher Industrieller und vom Bund der Industriellen in Berlin einberufenen Versammlung die Bildung eines „Kriegsausschusses der deutschen Industrie" beschlossen worden. Dieser Kriegsausschuß hat sich zur Aufgabe gestellt, eine systematische Verteilung und Unterbringung der Angestellten und Arbeiter sowohl in der Landwirtschaft wie in der Industrie zu sichern, die Unterstützung und Beschäftigung notleidender Zweige der Industrie zu fördern, für die schnellste Verbreitung der staatlichen Lieferungsausschreiben Sorge zu tragen, sowie überhaupt der Industrie in allen aus dem Kriegszustande sich ergebenden Verwaltungs- und Rechtsfragen zur Seite zu stehen. Die Geschäftsstelle des Kriegsausschusses befindet sich in Berlin W 9, Linkstraße 25 III.

Verschiedene Nachrichten.

* **Berlin,** 29. Aug. Der Chef des Generalstabes von Moltke hat angeordnet, daß seine gesamten russischen, englischen und japanischen Orden, teilweise mit wertvollen Brillanten versehen, zugunsten des Roten Kreuzes verkauft werden.

* **Amsterdam,** 28. Aug. Die holländischen Zeitungen drucken jetzt die Mitteilungen des deutschen Generalstabes und des Auswärtigen Amtes ab.

Zwei vorzügliche neue Karten

zur Information über die Ereignisse des europäischen Krieges legt uns die Kartogr. Anstalt G. Freytag u. Berndt, Ges. m. b. H., Wien VII, Schottenfeldgasse 62, vor in G. Freytags Karte von Europa 1 : 7,500.000, 70 : 92 cm. groß, Preis K. 2,40 = ℳ 2.—, und G. Freitags Karte von Serbien 1 : 600 000, 70 : 100 cm. groß, Preis K. 1,50 = 1,30. Während die Karte von Europa eine große Uebersicht all' der in Betracht kommenden Kriegsschauplätze in unserem Erdteil gibt, sowie durch die Darstellung des ganzen Mittelmeeres auch die Verfolgung dort stattfindender etwaiger Seegefechte gestattet, die Lage der einzelnen Staaten zu einander durch verschiedene Farbengebung der betreffenden Gebiete deutlich ersehen läßt und durch Aufnahme der wichtigsten Städte, Festungen usw. auch nach dieser Richtung gute Orientierung ermöglicht, bietet die neue Karte von ganz Serbien in dem großen Maßstabe 1 : 600,000 eine sehr gute, außerordentlich detaillierte Darstellung des zwischen Sarajevo—Cattaro—Salonichi—Sofia—Temesvar liegenden Gebietes. Es ist unseres Erachtens dies die beste zur Zeit vorhandene Karte Serbiens, da sie durch die Aufnahme zahlreicher Ortsnamen, durch gute Terraindarstellung und großen Maßstab außerordentlich instruktiv ist. Wir empfehlen wärmstens beide Karten, die gegen Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) nebst 10 ₰ Porto von jeder Buchhandlung wie auch vom Verlage G. Freytag u. Berndt, Ges. m. b. H., Wien VII, Schottenfeldgasse 62, portofrei zu beziehen sind.

Provinzielles.

* **Köln,** 28. Aug. Aus ihrem Leserkreise wird der „Köln. Volksztg." folgendes Erlebnis mitgeteilt. In ein Krankenhaus, in dem viele Verwundete liegen, kommt eine alte feingekleidete Dame mit zwei Töchtern im Alter von etwa 24 bis 26 Jahren und bietet sich der Schwester Oberin zur Hilfeleistung an. Oberin: „Wollen die Damen vielleicht in der Küche helfen die Krankenkost zubereiten?" — „Ach nein, das würde doch weniger zu unserem Stande passen!" — „Vielleicht haben die Damen einmal einen Samariterkursus mitgemacht, so daß sie uns beim Verbinden der Leute behilflich sein könnten?" „Auch diese Beschäftigung würde uns weniger zusagen." — „Was wünschen die Damen denn zu tun?" — „O, wir möchten . . . so etwas . . . die Herren Offiziere trösten!" Darauf prompt die Schwester Oberin: „Meine Damen, ich danke ihnen verbindlichst für ihre Bereitwilligkeit Zu meinem großen Bedauern kann ich aber von ihrem Anerbieten keinen Gebrauch machen, denn die Herren Offiziere, die hier liegen, sind alle — verheiratet.

* **Aachen,** 28. Aug. In einem Freiburger Sanatorium starb der Tuchfabrikant Geh. Kommerzienrat Dr. phil. h. c. und dDr. ing. h. c. Carl Delius aus Aachen. Er war Mitglied des Herrenhauses, Vorsitzender der Aachener Handelskammer, Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin. Geheimrat Delius war eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der Stadt.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 31. August 1914.

)!(**Die Mobilmachung des Landsturmes.** In der Mitteilung des Generalquartiermeisters von Stein ist auch mitgeteilt worden, daß der Kaiser die Mobilmachung des Landsturms befohlen habe, und daß dieser außerhalb des Landes namentlich zur Bewachung von Belgien und zur Deckung der Etappenlinien verwendet werden solle. Diese Ankündigung bedeutet indessen keine Veränderung in dem bisherigen Verfahren bei der Einberufung des Landsturmes. Die bisherigen Erlasse behalten ihre Gültigkeit. Es werden auch zunächst mehr Landsturmleute nicht eingestellt werden. Die Verfügung bezieht sich lediglich darauf, daß die bereits aufgestellten und formierten Landsturmtruppenteile die noch weiter ergänzt werden, in den mobilen Zustand übergeführt werden. Das ist notwendig, sobald sie nicht mehr für den Garnisondienst, für die Bewachung von Gefangenen, sondern in Feindesland verwendet werden müssen. Die Truppen müssen dann in ähnlicher Weise wie der übrige Teil des Heeres, mit Fahrzeugen, mit Munition und Verpflegung im Sanitätsdienst ausgerüstet werden. Die Auffassung, daß nun alle Angehörigen des Landsturms, ausgebildete und unausgebildete, älteste und jüngste Jahresklassen, ohne Unterschied eingestellt würden, ist unberechtigt. Die Einstellung der ausgebildeten Leute erfolgt nach wie vor nach dem Bedürfnis und jahrgangsweise.

* **Liebestätigkeit.** Wie wir erfahren, überwies der Herz-Jesuverein dem Bocholter Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit ℳ 100, für die Angehörigen der im Felde stehenden Krieger. Dieser Betrag war ursprünglich als Beitrag für die Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Herrn Pfarrer Rohlmann bestimmt. Vivant sequentes!

:: **Das Kreuzbündnis Liebfrauen** hatte für Sonntag abend im Bürgerkruge eine Versammlung für alle Mitglieder anberaumt, die sich zu einer glanzvollen patriotischen Kundgebung gestaltete. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden wurden zuerst die Neuaufnahmen vorgenommen. Sodann hielt Herr Kaplan Schlüsener einen interessanten Vortrag über die gegenwärtige Kriegslage und forderte die Mitglieder auf, gerade in der heutigen schweren Zeit treu zur Fahne der Abstinenz zu stehen. Eindringlich wies Redner darauf hin, wie unwürdig es eines Deutschen sei, die mit dem Blute und Leben so manchen tapferen Kriegers erkämpften Siege durch übermäßigen Alkoholgenuß zu feiern. Reicher Beifall lohnte seine Ausführungen. Der Präses Herr Kaplan Bergmannshoff feierte Se. Majestät als tiefgläubigen Christen und begeisterten Freund der Abstinenz und brachte das Kaiserhoch aus. Die nächste Versammlung findet voraussichtlich am nächsten Sonntag ½8 Uhr im Vereinslokale Bürgerkrug statt.

?:? **Konsum-Genossenschaft Eintracht.** In der gestrigen stark besuchten General-Versammlung wurde unter anderem beschlossen: Den Mitgliedern wird vergütet 8 Proz. auf Warenentnahme im eigenen Geschäft und 6 Proz. des Lieferantengeschäftes, insgesamt cr. 60 000 ℳ. Auch war die Versammlung einstimmig damit einverstanden den Stadtverwaltungen Bocholt 300 ℳ, Wesel 100, Borken 100 und der Gemeinde Rhede 100 ℳ zur Unterstützung der durch den Krieg in Not geratenen Familien zu überweisen. Die Auszahlung der Rückvergütungen findet statt bis Donnerstag einschl. für Bocholt im Arb. Verein St. Paulus von 8—12 und Nachm. von 2—8 Uhr, für Rhede am Freitag Nachm. von 2—8 Uhr in der Verkaufsstelle dort. Die Auszahlungen in Borken und Wesel werden in den dortigen Tagesblättern bekannt gegeben. (Näh. Bericht folgt.)

!! **Unterstützungsauszahlung** für die Mitglieder des christl. Textilarbeiterverbandes findet am Freitag, den 4. September im Arbeitervereinshause St. Paulus statt. Siehe Anzeige.)

:: **Einem schändlichen Treiben** ist man hier auf die Spur gekommen. Angeblich im Auftrage des Vaterländischen Frauenvereins suchten in diesen Tagen einige Personen hiesige Händler und Landwirte der Umgebung auf, um — natürlich zu erheblich herabgesetzten Preisen oder gar umsonst — für das Lazarett in Düsseldorf Hühnchen usw. einzukaufen. Es handelt sich natürlich um einen plumpen Schwindel. Jeder, der in dieser Weise angesprochen wird, möge den Schwindler unverzüglich zur Anzeige bringen.

!;! **Ein frecher Diebstahl** wurde am Samstag nachmittag hier am Markt verübt. Ein 7jähriger Junge war von seiner Mutter in ein Geschäft geschickt worden, um einen kleinen Einkauf zu besorgen. Am Markt gesellten sich nach geschehenem Einkauf zwei etwa 12—13jährige Burschen zu ihm und veranlaßten ihn, unter dem Vorgeben, daß er in dem betr. Geschäft Geld zu wenig herausbekommen habe, das Portemonnaie zu öffnen. Bei dieser Gelegenheit erleichterten sie das Portemonnaie um 2 25Pfg.-Stücke und verschwanden. Ein Fall, der zur Warnung dienen möge.

* * *

!;! **Rhede,** 28. Aug. Folgender Soldatenbrief, datiert aus Bonn, vom 26. August wird uns zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt:

Bonn, 26. August 1914.

Liebe Eltern!

Hoffentlich werdet Ihr alle noch so gesund und munter sein wie ich auch. Ihr werdet staunen, wenn Ihr seht, daß ich schon wieder von Deutschland schreibe, ich liege nämlich in Bonn im Hospital, wo ich sehr gut untergebracht bin. Wir lagen seit vorige Woche Donnerstag vor Namur, da haben wir zuerst 2 Tage und 2 Nächte im Schützengraben gelegen, wo uns die Kanonenkugeln nur so um die Ohren pfiffen, aber des Nachts hat man doch geschlafen wie ein kleiner Bär. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend haben die Belgier und Franzosen einen Ausfall gewagt, sind aber von uns so schön begrüßt worden, daß sie sich schnell wieder in die Festung zurückzogen. Am Sonnabendmittag sind wir vorgegangen zum Sturm. Uns haben sie aber nicht zurück geschlagen, sondern das ging immer weiter vor und immer weiter. Ich bin allerdings nicht weiter gekommen bis zu einem Fort, denn da bekam ich eine Schrapnellkugel durch den linken Fuß, da mußte ich liegen bleiben. Von da haben mich die Krankenträger zurückgetragen zu dem nächsten kleinen Dorfe wo wir in der katholischen Kirche untergebracht wurden. Ich kann von Glück sprechen, daß ich wenigstens den Abend noch zurückgetragen bin, denn unseren verwundeten Kameraden, die des Nachts liegen geblieben sind, haben die Belgier die Augen ausgestochen, die Zunge ausgeschnitten usw. Am anderen Tage wurden wir weiter transportiert nach einer belgischen Stadt Huy. Hier haben wir gelegen bis Dienstag und sind dann mit der Bahn bis hierher gefahren, wo wir heute Morgen 9 Uhr eintrafen und ich in einem tipp topp Federbett liegend Euch dieses schreibe. In etwa 4 Wochen haben wir den Anzug nicht mehr vom Leibe gehabt. Ich hoffe daß Ihr den Brief in vollster Gesundheit erhaltet, um mich braucht Ihr Euch keine Sorge zu machen. Der Frß wird in einigen Wochen wieder gesund sein u. dann mache ich den Einzug in Paris mit. Seid froh, daß der Krieg nicht in Deutschland wütet, denn was die Leute ausstehen, wo der Krieg ist, das ist unbeschreiblich. (Folgt Adresse.)

() **Rhede,** 30. Aug. Für die Dauer der Beurlaubung des Amtmannes Brede ist dem Amtsanwärter Schmidt die vertretungsweise Verwaltung der Aemter Rhede und Dingden übertragen worden.

:: **Borken,** 31. Aug. Der St. Johannis-Schützenverein stellte in seiner gestrigen General-versammlung je 300 ℳ für die vom Kriege gegen Rußland besonders hart betroffenen Bewohner unserer Ostmark und für die Familien der Borkener Kriegsteilnehmer zur Verfügung.

„ **Velen,** 30. Aug. Dem Amtsanwärter Heide in Velen ist die vertretungsweise Verwaltung der Aemter Velen und Ramsdorf bis einschl. November ds. Js. übertragen worden.

Briefkasten.

H. J. Büngern. Sie wenden sich da wohl am besten an die Firma, von der Sie früher ihr Benzin bezogen.

Gottesdienst-Ordnung.

Bocholt.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Jeden Abend ½9 Uhr Bittandacht, um **Gottes Schutz und Segen für unser Vaterland zu erflehen.** Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.

Herz Jesu-Freitag. (4. September.)

Von 6—9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgl. Freitag morgen.

Liebfrauen. Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph. Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsgebetandacht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming. Sämtlich in Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder

Heinrich Kerkmann

zu Sich in die Ewigkeit abzurufen.

Der Verstorbene wurde am 26. Oktober 1890 zu Bocholt geboren und starb den Heldentod fürs Vaterland nach einer schweren Verwundung im Hospitale zu Diedenhofen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, M.Gladbach, Cöln, Aachen, Wiesbaden, Emmerich, Düsseldorf, Bonn, Honnef, im Aug. 1914.

Eine heilige Seelenmesse für den Verstorbenen ist am Dienstag morgen 1/29 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Gestellungsbefehl.

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes der

Garde-Fußartillerie und des
Garde-Trains

erhalten hiermit den Befehl, sich **unverzüglich** bei ihren Truppenteilen zu melden:

Fußartillerie beim Garde-Fußartillerie-Regiment bezw. der Fußartillerie-Schießschule, Trainmannschaften bei der Garde-Train-Abteilung.

Die Zurückstellungen hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr 2. Aufgebots haben ihre Gültigkeit verloren.

Als **garnisondienstunfähig** anerkannte Mannschaften haben sich nicht zu stellen.

Coesfeld (Westf.), den 28. August 1914.

Königliches Bezirkskommando:
v. Borcke.

Bekanntmachung

Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften der **Infanterie** des **Landsturms** der Jahrgänge 1895, 1894, 1893 und 1892, welche bereit sind, **freiwillig** wieder einzutreten, werden aufgefordert, sich unverzüglich bei dem Landsturm-Bataillon Coesfeld zu melden. Einstellung erfolgt sofort.

Auch können noch einige **Sanitätsunteroffiziere** der gleichen Jahresklassen bei dem Landsturm-Bataillon eingestellt werden.

Das Geschäftszimmer des Landsturm-Bataillons befindet sich in Coesfeld im Rathause.

Es wird empfohlen, brauchbare Stiefel mitzubringen; für brauchbare Stiefel wird Entschädigung gezahlt.

Coesfeld (Westf.), den 25. August 1914.

Königliches Bezirkskommando:
v. Borcke.

Aufruf.

Zwecks Einstellung als **Freiwillige** in das Landsturm-Bataillon Münster können sich Unteroffiziere und gediente Mannschaften der Infanterie, die am 31. 3. 1914, 1913, 1912 und 1911 zum Landsturm übergetreten sind und im Landwehrbezirk Münster wohnen, am

Samstag, den 29. d. M., vormittags 10 Uhr,

auf dem Bezirkskommando Münster, Platz hinter der alten evgl. Kirche, zum sofortigen Diensteintritt melden.

Münster, den 25. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Das Interesse des Grenzschutzdienstes macht die Anordnung besonderer Maßnahmen an der Landesgrenze erforderlich. Im Einvernehmen mit dem Leiter des militärischen Grenzschutzes wird daher bezüglich der Jagd hierdurch folgendes angeordnet:

Die Ausübung der Jagd ist innerhalb einer Entfernung von 3 Kilometer von der Landesgrenze nur während der Zeit von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends gestattet.

Auch hat der Jagdausübende in jedem Fall vor Beginn der Jagd innerhalb der genannten Gebiete den nächstgelegenen Grenzschutzposten von der beabsichtigten Jagdausübung unter Vorzeigung seines Waffenscheins zu verständigen.

Zwecks Förderung des im Interesse der Sicherheit des Vaterlandes erforderlichen Grenzschutzes darf eine genaue Beachtung dieser Anordnung erwartet werden.

Zuwiderhandelnde haben, sofern nicht auch eine Bestrafung durch die zuständige Behörde stattfindet, die Einziehung des Waffenscheines zu gewärtigen.

Borken, den 22. August 1914.

Der Landrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Rhede, den 27. August 1914.

Der Amtmann:
In Vertretung:
Schmidt.

Lohnweberei

einer geehrten Kundschaft zur gefl. Anzeige, daß ich meinen Betrieb aufrecht erhalte und möchte ich um Zuwendungen in **Militärlieferungen oder sonstige eilige Ordres bitten.** 4247

Joh. Schneider, Industriestraße.

Bekanntmachung.

Junge Leute, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und voraussichtlich mit dem vollendeten 17. Lebensjahr felddienstfähig sein werden, können bis zum Uebertritt in die Truppe in einer provisorischen, neu zu errichtenden Militärvorbereitungsanstalt militärisch ausgebildet werden. Die Verpflichtung, über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus zu dienen, wird nicht gefordert. Anmeldungen sind sofort an die zugehörigen Bezirkskommandos zu richten unter Vorlage der beglaubigten Einverständniserklärung des Vaters oder des gesetzlichen Vertreters und des polizeilichen Führungszeugnisses.

Die Bewerber müssen gesund, frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein.

Von kleinen, nicht entehrenden Strafen kann ausnahmsweise abgesehen werden.

Verabschiedete Offiziere und Unteroffiziere jeden Dienstgrades, welche sich zur Ausbildung dieser jungen Leute geeignet erachten, wollen sich ebenfalls baldigst unter Vorlegung der notwendigen Angaben über Alter, Waffe, bei der sie gestanden, Dienstgrad, militärische Vorbildung, Adresse usw. bei den Bezirkskommandos melden. Auch Lehrer, welche im Augenblick unbeschäftigt sind, wollen sich bei den Bezirkskommandos melden.

Unteroffiziere, welche bereits bei einer Unteroffizierschule bezw. Vorschule tätig waren, werden bevorzugt. Ueber den Zeitpunkt und den Ort der Einrichtung der Schule ergeht demnächst nähere Bekanntmachung.

Münster, den 27. August 1914.

Der kommandierende General:
Frhr. v. Bissing,
General der Kavallerie.

Erlaß

betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes.

Eine eiserne Zeit ist angebrochen, welche die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit jedes einzelnen stellt. Auch die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab soll nötigenfalls zum militärischen Hilfsarbeitsdienst nach Maßgabe ihrer körperlichen Kräfte herangezogen werden.

Hierzu und für ihren späteren Dienst im **Heere und der Marine** bedarf sie einer besonderen militärischen Vorbereitung.

Zu diesem Zwecke werden am besten in den größeren Orten oder für mehrere kleine gemeinsam die jungen Leute aller Jugendpflegevereine vom 16. Lebensjahre ab gesammelt, um nach den vom Kriegsministerium gegebenen Richtlinien unverzüglich herangebildet zu werden.

Es darf erwartet werden, daß auch **diejenigen jungen Männer, die bis jetzt den Veranstaltungen für die sittliche und körperliche Kräftigung fern geblieben sind,** es nunmehr als eine **Ehrenpflicht** gegenüber dem Vaterlande ansehen, sich freiwillig zu den angesetzten Uebungen einzufinden.

In den Provinzen veranlassen das Weitere bezgl. der militärischen Vorbereitungen die stellv. Generalkommandos, denen empfohlen wird, sich dabei in Preußen der staatlichen Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse für Jugendpflege zu bedienen. Alle Behörden werden aufgefordert, die militärische Vorbereitung der heranwachsenden Jugend nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. An diejenigen aber, welche bisher schon im Dienste der Sache gestanden haben, ergeht die Bitte, nicht bloß selbst in der bisherigen treuen Weise weiter zu helfen, sondern auch neue Mitarbeiter zu gewinnen.

Berlin W. 66, den 16. August 1914.

Der Minister der geistlichen u. Unterrichts-Angelegenheiten:
gez. v. Trott zu Solz.

Der Kriegsminister: gez. v. Falkenhayn.
Der Minister des Innern: gez. v. Loebell.

Vorstehenden Erlaß bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Die Militär- und Zivilbehörden sind mit der Durchführung der erforderlichen Maßnahmen beauftragt.

Ich vertraue, daß auch alle Privatpersonen, welche von der Notwendigkeit der Durchführung der in dem vorstehenden Erlasse bezeichneten Maßnahmen durchdrungen sind, die Militär- und Zivilbehörden bei der Lösung ihrer Aufgaben die weitest gehende Unterstützung gewähren werden.

Münster, den 27. August 1914.

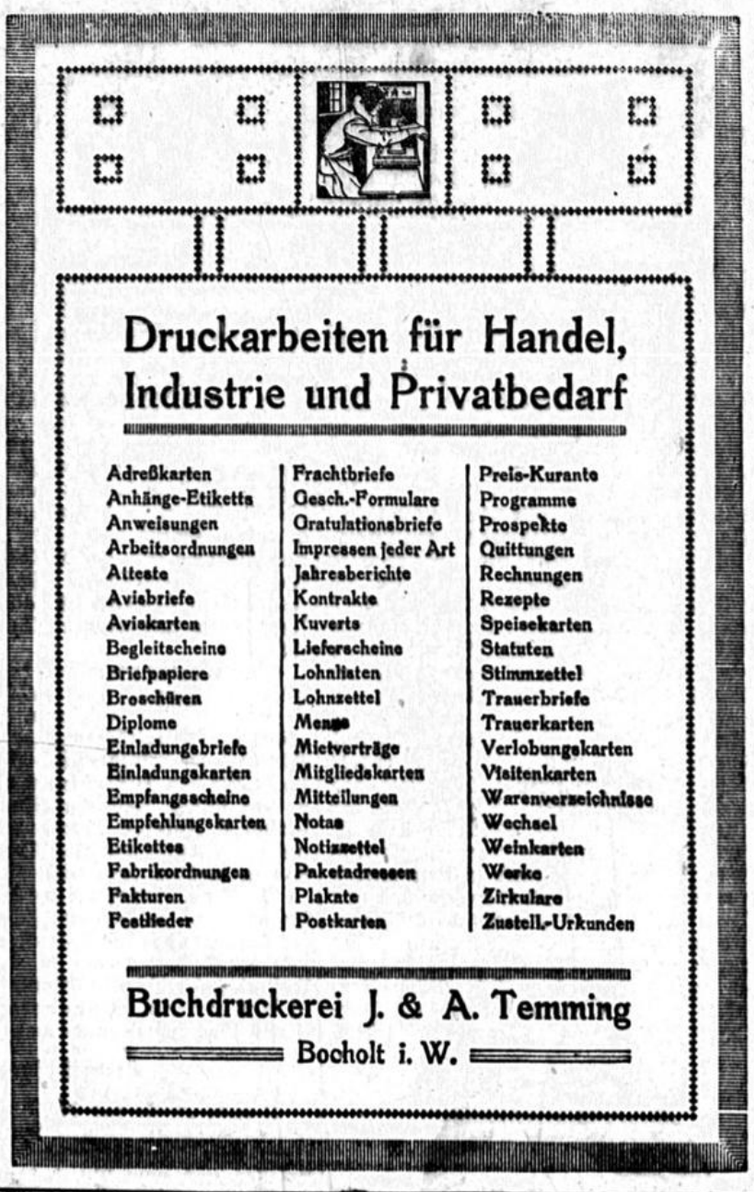
Der kommandierende General.
Frhr. v. Bissing,
General der Kavallerie.

Bekanntmachung.

Die Presse derjenigen Länder, mit denen wir uns in Kriegszustand befinden, bringt über die Verhältnisse auf den Kriegsschauplätzen fortgesetzt falsche Nachrichten und sucht die deutsche Kriegsführung vor dem Auslande in jeder Weise herabzusetzen. Von seiten der deutschen Behörden geschieht das Möglichste, um solchen irreführenden Nachrichten entgegenzutreten. Das Publikum wird ersucht, diese amtlichen Bemühungen nach Kräften zu unterstützen. Etwaige private Verbindungen nach dem neutralen Auslande, insbesondere dem benachbarten Holland, mögen dazu benutzt werden, um auch durch Hinaussendung deutscher Zeitungen, Presseartikel, Extrablätter und dergl. den irreführenden Angaben der feindlichen Blätter möglichst entgegenzuwirken. Es handelt sich um die Sache des Vaterlandes.

Münster, 25. August 1914.

Der stellvertretende kommandierende General des VII. Armeekorps.



Druckarbeiten für Handel, Industrie und Privatbedarf

Adreßkarten	Frachtbriefe	Preis-Kurante
Anhänge-Etiketts	Gesch.-Formulare	Programme
Anweisungen	Gratulationsbriefe	Prospekte
Arbeitsordnungen	Impressen jeder Art	Quittungen
Atteste	Jahresberichte	Rechnungen
Avisbriefe	Kontrakte	Rezepte
Aviskarten	Kuverts	Speisekarten
Begleitscheine	Lieferscheine	Statuten
Briefpapiere	Lohnlisten	Stimmzettel
Broschüren	Lohnzettel	Trauerbriefe
Diplome	Menus	Trauerkarten
Einladungsbriefe	Mietverträge	Verlobungskarten
Einladungskarten	Mitgliedskarten	Visitenkarten
Empfangsscheine	Mitteilungen	Warenverzeichnisse
Empfehlungskarten	Notas	Wechsel
Etiketten	Notizzettel	Weinkarten
Fabrikordnungen	Paketadressen	Werke
Fakturen	Plakate	Zirkulare
Festlieder	Postkarten	Zustell.-Urkunden

Buchdruckerei J. & A. Temming
Bocholt i. W.

Mitteilung an unsere Mitglieder.

Die nächste Unterstützung, (auch die statutgemäße Arbeitslosenunterstützung vom 2. bis 9. August) wird

am Freitag, den 4. September

im Arbeitervereinshause St. Paulus um 2 Uhr für den östlichen und um 1/25 Uhr für den westlichen Stadtteil ausgezahlt.

Mitgliedsbücher müssen vorgelegt werden. Wer sein Buch beim Vertrauensmann abgegeben hat, muß es wieder einfordern.

Der Vorstand der Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht" E. G. m. b. H.

Die Auszahlung der Rückvergütungen findet statt für die Verkaufsstelle:

Waisenhausstraße am Montag, den 31. August,
Kurfürstenstraße am Dienstag, den 1. September,
Karolingerstraße am Mittwoch, den 2. September,
Jäger- und Münsterstraße am Donnerstag, den 3. September,
Rhede am Freitag, den 4. September.

Die Auszahlung erfolgt für alle hiesigen Verkaufsstellen im Saale des kath. Arbeitervereins St. Paulus und zwar von vormittags 8—12 Uhr, nachm. von 2—8 Uhr; für die Verkaufsstelle Rhede von nachmittags 2—8 Uhr in der Verkaufsstelle daselbst.

Diejenigen Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil voll eingezahlt haben, müssen ihr Statutenbuch mitbringen.

4292 **Der Vorstand.**

Billige Tapeten und Borden,

Farben

trocken und angerührt,

bestes holl. Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Dekorationslack, prima Fußbodenlack und Oel (schnell trocknend),

Pinsel — Deckenbürsten,

in der Tapeten- und Farbwaren-Handlung

H. Schmalhausen,
16 Neustraße 16.

Elend und Not an Leib und Seele!



Geliebte Helfer! Wieder kommt ein **flehender Ruf** aus unserer kath. Mission Nagpur. Teuerung und verheerende Krankheit wechseln einander ab, überall Not und Elend! Die Bevölkerung, an ihren Götzen verzweifelnd, sucht Hilfe bei dem Missionar, um das Leben zu fristen. Hier wäre eine Gelegenheit, **Seelen für Gott zu retten.** Wer spendet ein Scherflein zur Rettung Erwachsener? Wer wäre bereit, bei einem schuldlosen braunen Kindlein die **Stelle des Taufpaten** zu übernehmen? Ach, es ist des heidnischen Elendes noch so viel, verlaßt uns nicht! Wer 1 M. oder mehr spendet, erhält als dürftigen Dank in Kürze Bestätigung auf hübscher Ansichtskarte in Paderborn und nachträglich auf einer zweiten aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Geschäftsstelle dss. Bl. oder an die Adresse: **Fr. Paulus,** Missions-Prokurator, **Paderborn.**

Der vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den lieben Wohltätern Gottes Segen gewünscht.

† Mfr. **Dr. Franciscus Stephanus Coppel,** Bischof v. Nagpur.

Ellsabeth-Verein.

Montag von 3—6 Uhr:
Nähstunde.

Samariter-Kursus

für Damen.

Nächster Uebungsabend Montag, den 31. August im Bürgerkrug.

Suche einen jüngeren 4279

Bäckergehilfen.

August Ingenfeld, Rees.

Junger, tüchtiger Mann,

militärfrei, Ende der 20er Jahre, mit einf., dopp. und amerik. Buchführung, sowie Lohn-, Fakturen-, Regulierungs- u. Kassenwesen gründlich vertraut, sucht Stellung zu Oktober oder später. Näheres in der Geschäftsstelle.

Im Mittelpunkte der Stadt ein

Ladenlokal

mit **Wohnung** ev. mit **Werkstatt** zum 1. Oktober oder später **zu vermieten.**

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 1674

Wijers prima 4265

Zwieback

von Aalten (Holland) ist stets zu haben bei

Ferdinand Messing.

Bocholt, Osterstraße 18.

Eine Damenuhr

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei **J. G. Hams, Rhede** abzugeben.

Vorige Woche Montag eine

Manchesterjoppe mit Portemonnaie u. Inhalt

verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

1680 **Knuf, Liedern.**

Braves, fleißiges

Mädchen

sucht zu Oktober Stellung in ruhigem Hause. Zu erfragen

1681 **Gasthausstr. 17b.**